hier aus technischen Gründen die Ueberleitung vorläufig noch nicht möglich ist.

Die Reichsmiete. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei macht zur Behebung entstandener Zweifel über die Verordnung zum Reichsmietengesetz, Höchstgrenze vom 17. August 1922 bekannt, daß diese Verordnung an dem Inkrafttreten der von den Gemeindebehörden festgesetzten gesetzlichen Mieten zum 1. Oktober nicht rühre, sondern die Gemeindebehörden nur anweise, die Unterlagen für eine zukünftige Festsetzung der Rahmengrenzen rechtzeitig zu beschaffen.

Die Verkehrssperre ist infolge des Transportarbeiterstreiks weiter ausgedehnt worden. Es ist nunmehr eingestellt der Gesamtverkehr nach Dresden, Zittau, Mittweida, Glauchau, Zwickau, Reichenbach i. V., Annaberg, Werdau, Greiz, der Frachtgutverkehr nach Leipzig bayr. Bahnhof, Dresdner Bahnhof, M.-Th. Bahnhof, Berliner, Eilenburger Bahnhof, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Eutritzsch. Zugelassen sind nur Lebensmittel, Kohle und Stückgüter für Selbstabholung.

Die Quecksilberdiebe zu ermitteln, die kürzlich aus dem Wetterhäuschen des Erzgebirgsvereins das in den darin enthaltenen Apparaten befindliche Quecksilber gestohlen haben, ist unserer Polizei gestern gelungen. Die Spitzbuben sind drei 14jährige Schulknaben. Das Quecksilber wurde noch vorgefunden bis auf den Rest, der beim Zerschlagen der gläsernen Behälter verloren gegangen war. Die Ermittelung der drei jugendlichen Spitzbuben führte gleichzeitig zur Aufdeckung weiterer Diebstähle, die von Freunden der drei Burschen in letzter Zeit begangen worden waren. So haben diese einige Diebstähle im Stadtbade auf dem Gewissen, ferner hatten sie aus einer Wohnung 8000 Mark gestohlen, in einem anderen Falle eine Uhr usw. Eine richtige jugendliche Diebesbande also — ein Zeichen für die Verwilderung der Jugend in unseren Tagen!

Herabsetzung der Margarinepreise. Die Vereinigten Margarinewerke beschlossen, eine Herabsetzung der Verkaufspreise um 10 Mark; danach stellt sich die billigste Sorte auf 170 Mark, die bessere Sorte auf 197 Mark pro Pfund.

Anwendung der Kurzschrift bei den Staatsbehörden. Die Sächsische Staatsregierung beabsichtigt die Anwendung der Kurzschrift im Geschäftsbetriebe der staatlichen Behörden. Das Gesamtministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach bei den Beamten des Kanzlei-, Registratur- und Expeditionsdienstes, den polizeilichen Vollzugsbeamten, den Beamten mit technischer Mittelschulbildung und den Beamten mit wissenschaftlicher Vorbildung künftig die Anstellung vom Nachweis der Fertigkeit in der Kurzschrift, System Gabelsberger abhängig gemacht wird. Dieser Nachweis ist durch Ablegung einer Prüfung vor Lehrern des Stenographischen Landesamtes zu erbringen. Den bereits im Dienst befindlichen Beamten wird die Erlernung der Kurzschrift und die Verwendung im Dienstbetrieb nach Möglichkeit ebenfalls besonders empfohlen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Kunstabende des Volksbildungsausschusses. Der Volksbildungsausschuß Aue hat für das Winterhalbjahr 1922/23 die ersten Kräfte der Vereinigten Chemnitzer Stadttheater für sechs Kunstabende verpflichtet. Es finden statt am 30. September ein Opernabend, im November ein Operettenabend, im Januar ein Tanzabend, im Februar ein Kammermusikabend, im März ein Quartettabend und im April ein Bunter Abend. Mitwirkende sind: Generalmusikdirektor Malata, Kapellmeister Krauße, Konzertpianist Glücklich, Coloratursängerin Frl. Vitron, Frl. Rosel Schlager, Frau Bischud, 1. Ballettänzerin Frl. Leontine Göhler, die Opernsänger Baum, 1. Heldentenor, Kistemann, 1. Tenor, Larssen, 2. Tenor, Schorr 2. Baß, Theo Blank, Hofopernsänger Kreutz, 1. Baß und Damen des Chemnitzer Balletts. Durch rechtzeitiges Abonnieren sichere man sich einen guten Platz. Abonnements werden im Konsumverein Wettinerstraße 5, entgegengenommen. Die Tage der einzelnen Kunstabende werden noch bekannt gegeben.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Apollo-Lichtspiele Aue. Wiederum bietet das neue Programm in den Apollo-Lichtspielen zwei erstklassige Films. Als seltener Gast hat sich die muntere Ossi Oswalda eingestellt, die im Mittelpunkte eines entzückenden Lustspiels steht, betitelt: Das Mädchen mit der Maske. Alles in den fünf Akten dreht sich um Ossi, die mit übersprudelndem Humor lebenswahrer Lustigkeit, naiver Frische ihre Rolle durchführt. Das angebliche zweite, aus dem Unterbewußtsein entstehende Ich des Menschen ist es, auf das sich die tolle Handlung des Films aufbaut und eine besondere Würze liegt darin, daß die Menschen des Films an und für sich sittsam und ehrbar sind, ihr zweites Ich aber — das Gegenteil. Daß es auf Grund dieser Voraussetzung zu den heitersten Situationen kommt, ist leicht verständlich und tatsächlich löst der Film denn auch wahre Lachstürme aus. Um Ossi Oswalda gruppieren sich nur andere erstklassige Darsteller, die Ausstattung ist prachtvoll, die einzelnen Bilder sind technisch vollendet. — Ferner läuft der zweite Teil von Max Hesses Abenteuern und gleich wie im ersten Teile vollbringt auch in diesem wieder der italienische Hercules Kraftleistungen, die man nur mit Staunen ansehen kann.

Damit warf sie die Tür ins Schloß, und Claire stand draußen, genau wie gestern, in hellem Zorn.

Es blieb ihr schließlich nichts weiter übrig, als zu gehen. Erschöpft kam sie ins Heim zurück und in so niedergeschlagener Gemütsverfassung, daß sie, trotz ihrer Armut, ein bescheidenes Mahl in ihrem Zimmerchen auftragen ließ. Unten saßen die meisten beim Kaffee, und sie wollte keine Menschen sehen. Sie fühlte sich gedemütigt, beschämt, gekränkt, und hatte doch nichts getan, eine solche Behandlung zu verdienen. Tränen des Zorns waren ihr nahe.

Nachdem sie gegessen, setzte sie sich ans Fenster, zählte ihre kleine Barschaft und überlegte. Sie war fest entschlossen, trotzdem ihr Versprechen zu erfüllen. Aber wie? Außer den wenigen Mark, die ihr nur noch einige Tage Unterhalt geben konnten, besaß sie nichts mehr. Es fuhr ihr durch den Sinn, sich an Adolf zu wenden; doch verwarf sie den Gedanken wieder. Seine Hilfe von neuem in Anspruch nehmen, ohne baldige sichere Aussicht der Zurückerstattung, das dünkte sie bei seinen beschränkten Mitteln gewissenlos. Was aber sonst tun? Außer ihrer Uhr und Kette, dem letzten Geschenk der Mutter zur Einsegnung, besaß sie Schmuck zum Verkauf nicht. Aber halt, konnte sie nicht etwas von ihrer Garderobe versetzen? Es fiel ihr ein, daß die eine der jungen Geigerinnen im Laufe des Gespräches munter erzählt, sie habe einmal, in arger Geldverlegenheit, fast ihre sämtlichen Kleider auf dem Leihamte in der Jägerstraße gehabt, so daß sie abends in geborgtem Kostüm zu spielen genötigt gewesen sei. Vielleicht fand sich in ihren Sachen ein entbehrliches wertvolles Stück, das sie auf solche Weise zu Gelde machen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Johanngeorgenstadt, 12. September.

Streik in der Handschuh-Industrie. In einer Betriebsvollversammlung der Arbeitnehmer der hiesigen Lederhandschuhindustrie wurde einstimmig beschlossen, samt den Handschuhnäherinnen die Arbeit niederzulegen, da in den Verhandlungen über die Lohnforderungen für den laufenden Monat noch keine Einigung zu erreichen und die Kündigungsfrist bereits am 2. September abgelaufen war. — Während die hiesige Handschuhindustrie einen flotten Geschäftsgang zu verzeichnen hat, sind die böhmischen Lederhandschuhfabrikanten infolge des unnatürlich hohen Standes der Tschechenkrone, der jede kaufmännische Berechnung unmöglich macht, zu Betriebseinschränkungen und -Einstellungen gezwungen. Schon jetzt sind mehrere hundert Arbeiter entlassen und weiteren 8000 steht in nächster Zeit die Entlassung bevor. Das Auslandsgeschäft, worauf die böhmische Handschuhfabrikation der Orte Joachimsthal, Neubeck, Bärringen Platten Abertham angewiesen ist war in den letzten Monaten außerordentlich verlustbringend und die Fortsetzung des Betriebes forderte so große Opfer, daß sie auf längere Zeit zur Katastrophe der meisten Arbeitgeber führen müßte.

•

Auerbach i. V., 12. September. Für 600000 Mark Textilgewebe gestohlen. Hier wurde ein Ballen roher Kambrik (Textilgewebe) im Werte von 600 000 Mark gestohlen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die gestohlene Ware in Plauen veräußert wird.

Chemnitz, 12. September. Für 500000 Mark Strümpfe gestohlen. In der Nacht zum Sonnabend wurden in Chemnitz aus einem in der Südvorstadt befindlichen Strumpfappreturgeschäft durch Einbruch 65½ Dutzend schwarze kunstseidene Damenstrümpfe, 18 Dutzend merzerisierte schwarze Flor-Damenstrümpfe und 1 Dutzend buntfarbige Flor-Herrensocken im Gesamtwerte von 500 000 Mark gestohlen.

Grimma, 12. September. Raubmordversuch. Als Ziegeleibesitzer Dr. Schroth aus dem nahen Grechwitz in der Sonntagnacht aus Grimma heimkehrte, wurde er auf der Landstraße in der Nähe des Hospitalgutes von zwei Radfahrern überfallen, die ihm mit einem Tischlerholzhammer einen wuchtigen Schlag gegen die Schläfe versetzten, so daß er auf Augenblicke besinnungslos wurde. Er suchte, wieder zu sich gekommen, zu fliehen, wurde aber von den Radfahrern verfolgt, die, als sie ihn eingeholt hatten, fünf Schüsse auf ihn abgaben, glücklicherweise ohne zu treffen. Dr. Schroth rannte nunmehr hilferufend in die nahe Schmidtsche Ziegelei, wo seine stark blutende Kopfwunde verbunden wurde. Während des Ueberfalles wurde in den Keller des Schrothschen Grundstücks eingebrochen und daraus 250 Flaschen Wein gestohlen. Es besteht jedenfalls ein Zusammenhang zwischen Ueberfall und Einbruch.

Dresden, 12. September. Zeitweise Schließung des Dresdner Zoo. Nach einem Beschluß des Aufsichtsrates des Aktienvereins Zoologischer Garten in Dresden soll der Zoo in den Monaten vom November bis zum Februar, also den ganzen Winter über, geschlossen bleiben. Der Tierbestand soll zum Teil an andere Gärten abgegeben werden. Teilweise will man ihn in möglichst wenigen Räumen unterbringen, um Heizungskosten zu sparen. Außerdem gedenkt man zwei Drittel des jetzt beschäftigten Personals zu entlassen oder zu beurlauben.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Ernährungslage.

Berlin, 13. September. Im Reichswirtschaftsministerium fand gestern erneut eine Aussprache der Gewerkschaftsführer mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums statt. Die Gewerkführer wiesen darauf hin, daß die Bergarbeiter in Ueberarbeit eingewilligt hätten. Wenn von den Arbeitgebern für andere Schlüsselindustrien das Gleiche gefordert werde, so müßten die Arbeitgeber ihr Interesse angesichts der Not des Volkes zurücktreten lassen, daß Handel und Industrie in der Preisgestaltung Maß halten und nicht dem Dollarstand auf den Inlandsmärkten wahllos nachlaufen. Der Reichswirtschaftsminister legte die von ihm angesichts der valuterischen Entwickelung auf dem Gebiete des Außenhandels getroffenen Maßnahmen wie Erhöhung der Ausfuhrabgabe, Beschränkung der Einfuhr von nicht lebenswichtigen Waren u. s. w. dar, welche die volle Zustimmung der Gewerkschafsführer fanden. Der Reichsernährungsminister kam eingehend auf die Frage der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft zu sprechen und ging dann ausführlich auf die Aussichten unserer Ernährung ein. Die Reichsgetreidestelle habe für die nächste Zeit genügend Brotgetreide in Händen. Entspreche die Ablieferung auf die Umlage den Erwartungen, dann sei unter Berücksichtigung von Auslandskäufen die Versorgung bis Frühjahr nächsten Jahres sichergestellt. Die Kartoffelernte verspreche in allen Teilen Deutschlands sehr gut zu werden. Angesichts dieser Aussichten empfehle es sich nicht, heute mit Zwangsmaßnahmen oder auch nur mit der Einführung von Richt- oder Höchstpreisen vorzugehen. In der Zuckerbewirtschaftung hoffe er es auch ohne Zuckermarken dahinzubringen, daß die Bevölkerung besser versorgt werde.

•

Berlin, 13. September. Um Preistreibereien und Wucher einer schnellen gerichtlichen Aburteilung zuzuführen hat das thüringische Justizministerium besondere Maßnahmen getroffen. Die Polizei führt alle Personen, die solcher Vergehen verdächtig sind, sofort einem Gericht vor. Jeder Fall wird sofort mündlich in möglichster Kürze erörtert, wodurch auf schnelle Weise eine ausreichende Grundlage für einen Strafbefehl gegeben wird.

Die belgischen Forderungen.

Berlin, 13. September. Die belgische Forderung, die deutschen Zahlungen mit Schatzscheinen durch die Deponierung von Gold im Ausland zu sichern, findet bei den Blättern allgemeine Ablehnung. Nach Ansicht des B. T. sei die Reichsregierung schon deshalb nicht in der Lage, das gewünschte Geldbepot zu hinterlegen, weil die Reichsbank vor kurzem auf Wunsch der Entente in ein autonomes Unternehmen umgewandelt worden sei, was zur Folge habe, daß der Reichsregierung kein Eingriffsrecht in ihrem Betrieb mehr zustehe.

Englische Note in der Ostentfrage.

Paris, 13. September. Die von Lloyd George angekündigte Note wurde am Quai d'Orsay durch den britischen Botschafter Lord Hardinge überreicht. Die britische Regierung erklärt darin, sie rechne auf die Mithilfe der Alliierten bei der Verteidigung von Konstantinopel und der Halbinsel Gallipoli.

•

London, 13. September. Wie das Reuterbüro berichtet, sind Mitteilungen zwischen den alliierten Regierungen ausgetauscht worden bezüglich der allgemeinen Linien der Politik, welche befolgt werden soll, und es kann angenommen werden, daß keinerlei Abweichungen von der allgemeinen Linie der Politik gegenüber den Türken, die am 1. März auf der Konferenz der Auswärtigenminister in Paris festgesetzt worden ist, eintreten werden. Das Reuterbüro erfährt weiter: Es ist bereits durch eine gemeinsame Mitteilung klar gemacht worden, daß keinerlei Verletzung der neutralen Zone durch die Kemalisten gestattet werden wird. Bezüglich der vorgeschlagenen Konferenz für den nahen Osten ist die britische Regierung der Ansicht, daß der Augenblick für irgendeine Erörterung auf der für die Konferenz von Venedig vorgeschlagenen Grundlage nicht günstig ist. Die alliierten Regierungen werden eine Klärung der militärischen Lage abwarten, bevor sie irgendwie Endgültiges in der Art einer allgemeinen politischen Konferenz vorschlagen.

Englische Zinszahlung an Amerika.

London, 13. September. Das Reuterbüro meldet aus Washington, aus dem amerikanischen Schatzamt sei mitgeteilt worden, Großbritannien werde mit der Bezahlung der Zinsen seiner Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten nicht beginnen, bevor Vorkehrungen getroffen seien für die Fundierung der englischen Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten in Höhe von 12 Milliarden Dollars.

Kleine Drahtnachrichten.

London, 13. September. Die Parlamentsmitglieder Ammon und Rhydavies sind von der englischen Arbeiterpartei zu Vertretern auf der Konferenz der deutschen sozialdemokratischen Partei, die nächsten Sonntag in Augsburg eröffnet wird, ernannt worden.

London, 13. September. Wie das Reuterbüro aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung in Ausführung des Friedensvertrages das deutsche Unterseeboot 111 an der Küste von Virginia versenkt.

Saarbrücken, 13. September. Hier herrscht ungeheure Teuerung. Zucker kostet 130 Mark, Fleisch 260—800 Mark, Eier 44 Mark das Stück, Milch 67 Mark das Liter, ein vierpfündiges Markenbrot 110 Mark.

Vermischtes.

Rückkehr aus Avignon. Der im Jahre 1915 als tot erklärte Schlosser Schmitt ist jetzt nach achtjähriger französischer Gefangenschaft nach Aschaffenburg zurückgekehrt. Der körperlich und seelisch gänzlich gebrochene Mann, dem inzwischen auch die Frau gestorben ist, sagt aus, daß er mit noch 35 Leidensgenossen in Avignon gefangen gehalten worden sei. Unter den Deutschen befand sich auch ein Gefangener mit zwei amputierten Beinen. 18 von den Gefangenen seien jetzt zurückgeschickt worden, die 17 letzten würden vorläufig noch nicht entlassen werden.

Der gesunkene Hapag-Dampfer. Entgegen den bisherigen Mitteilungen, daß alle Passagiere des gesunkenen deutschen Hapag-Dampfers Hammonia gerettet seien, ist nunmehr ein Funkentelegramm des englischen Schiffes Kinfauns Castle eingelaufen, wonach 16 Menschenleben bei dem Untergang der Hammonia zu beklagen sind. Nach anderen jetzt eingetroffenen Meldungen sollen sogar 100 Opfer bei dem Schiffsunglück zu verzeichnen sein.

Gedenktafel für Lassalle in Breslau. Am Sonntage wurde in Breslau am Geburtshause Lassalles eine Gedächtnistafel feierlich enthüllt, für die die sozialdemokratische Arbeiterschaft aus freiwilligen Sammlungen die Mittel aufgebracht hatte. Reichstagsabgeordneter Eduard Bernstein hielt die Festrede. Reichstagspräsident Loebe sprach kurz und packend über die demnächstige Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien.

Ein Lehrling mit ¾ Million durchgebrannt. Am Montag mittag sollte der 19 Jahre alte Kaufmannslehrling Max Scheibe, der seit einem halben Jahre bei einer Aktiengesellschaft in Berlin beschäftigt war, von der Reichsbank 750 000 Mark abheben, was er auch besorgte, dann aber mit dem Gelde verschwand.

90 Villeneinbrüche aufgeklärt. Der in Erfurt verhaftete Einbrecher August Popp hat gestanden, seit seiner im September 1920 erfolgten Entlassung aus dem Gefängnis im ganzen 90 Villeneinbrüche, u. a. 15 in Heidelberg, 7 in Koburg, 8 in Eisenach, 11 in Erfurt usw. verübt zu haben. Nach seiner

Bücherangebot Nr. 6.

SCHRIFTEN VOM WESEN UND WEG DER MENSCHLICHEN WIRTSCHAFT

Jentsch: Volkswirtschaftslehre 220.-
Eines der klarsten, besonnensten u. vielseitigsten Bücher, die von liberaler Seite zur ersten Einführung in die schwerwiegenden u. aktuellen Fragen des Wirtschaftslebens geschrieben worden sind.

Reimes, W.: Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte . . . 90.—
Eine kleine allgemeinverständliche Weltgeschichte in sechs Abschnitten, unter Zugrundelegung der Entwicklung der Wirtschaft vom Urkommunismus bis zur Gegenwart. . . . . .

Sombart, W.: Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert 180.—
Eine sehr anschaulich geschriebene Geschichte der deutschen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung bis zu d. Schwelle des 20. Jahrhunderts.

Kahn, E. und F. Naphtali: Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung . . . . . 30.—
Wer die Kursberichte einer Zeitung, wer die tägliche Valuta-Bewegung, wer die Bilanzen der Aktiengesellschaften und die Vorgänge auf den Warenmärkten mit Verständnis verfolgen will, dem wird das kleine populär abgefaßte Buch ein wertvoller Berater sein. . . . . .

KAUFHAUS SCHOCKEN.

Preise im Buchhandel freibleibend.